

Die richtige Idee zur richtigen Zeit

ERFOLGSGESCHICHTE | Vom kleinen Ingenieurbüro im Nebenerwerb zum heute zwölf Mitarbeiter zählenden Engineering- und Entwicklungsbüro, das mit Eigenentwicklungen auch international in vielen Brauereien vertreten ist: Banke process solutions feiert in diesem Jahr das 10. Firmenjubiläum. Die Unternehmensgeschichte des Ingenieurbüros aus Taufkirchen nordöstlich von München ist dabei eng verbunden mit dem Aufschwung des Craft Bieres und einem weiteren, Anfang der 2000er gegründeten Unternehmen aus dem nahegelegenen Truchtlaching.

ALS FIRMENGRÜNDER *Friedrich Banke* 2004 die Idee hatte, ein eigenes Unternehmen zur Entwicklung von Prozesskomponenten für die Brau- und Lebensmittelindustrie zu gründen, begann in den USA gerade die Craft Bier-Welle Fahrt aufzunehmen. Laut Brewers Association lag 2004 die Wachstumsrate bei den Craft Brauern erstmals seit langem wieder im zweistelligen Bereich. Friedrich Banke, studierter Verfahrenstechniker, war zu dieser Zeit noch als technischer Leiter in einem be-

kannten Molkereibetrieb tätig. Vorher hatte er zehn Jahre lang Erfahrung im Brauereianlagenbau und in der Brauereientwicklung im heutigen Freisinger Krones-Werk Steinecker gesammelt, davon sechs Jahre als Leiter der technischen Entwicklung. Um seine Idee vom eigenen Ingenieurbüro für die Entwicklung von Prozesstechnik und von einem neuen, flexiblen sowie energiesparenden Würzekochsystem umzusetzen, war Banke aber noch auf der Suche nach einem Vertriebspartner.

■ Blitzstart

Eine der wichtigsten Weichenstellungen auf dem Weg zur Unternehmensgründung fand daher in Nürnberg im Rahmen der BrauBeviale 2004 statt: Dort lernten sich Friedrich Banke und *Markus Lohner*, der im Jahr 2003 die BrauKon GmbH, Truchtlaching, ins Leben gerufen hatte, kennen. Schnell war man sich über eine Zusammenarbeit einig und Banke wurde 2005 Gesellschafter der BrauKon. Noch im selben Jahr wurde auf der Drinktec in München schon die erste Eigenentwicklung vorgestellt: das SmartBoil Würzekochsystem. In nur sechs Wochen war die Idee zum startbereiten Projekt gereift, das dann direkt beim ersten Kunden, der Klosterbrauerei Mallersdorf, realisiert wurde. Und es ging Schlag auf Schlag weiter: ebenfalls 2005 entstanden die Innovationen GentleMix Maischerührsystem und der AlloySius genannte Vormaischer. Mit dem Konzept, zukünftig nicht nur das Engineering, sondern auch einzelne Prozesskomponenten für den Brauprozess zu liefern, wurde im August 2006 schließlich Banke process solutions gegründet.

■ Klein anfangen...

Im Vergleich zum Blitzstart, der mit den ersten eigenen Produkten hingelegt wurde, fiel der erste Firmensitz sehr bescheiden aus: Die Büroräume wurde im Dachgeschoss des Privathauses von Friedrich Banke in Inning am Holz, nordöstlich von München, eingerichtet. Die AlloySius Vormaischer-Technologie sorgte dann aber dafür, dass die Nachfrage sprunghaft anstieg: Das System wurde bei der Brauerei Paulaner installiert und hat sich dort innerhalb von nur vier Monaten amortisiert. Dieses Leuchtturmprojekt brachte so großes Interesse seitens weiterer Brauereien, dass Banke 2007 sogar den Schritt in die Vollerwerbsselbstständigkeit wagen konnte. Gemeinsam mit BrauKon wurden nun zunehmend größere Projekte realisiert, auch gesamte Sudhäuser – und das weltweit. Darunter waren auch erste Projekte in den USA. Wie wichtig die Kontakte in den US-amerikanischen Markt sind, sollte sich später zeigen.



Friedrich Banke (hinten 4.v.li.) und sein Team

■ ...und weiterentwickeln

2008 war es wiederum eine Kundenanfrage, die zur nächsten Neuentwicklung führte. Die Brauerei Stiegl, Salzburg, Österreich, war auf der Suche nach einer effektiven Möglichkeit, ihre Erntehefe vom CO₂ zu befreien. Inspiriert wurden die Salzburger Braumeister vom Konzept des AlloySius Vormaischers, das dann in abgewandelter Form zum VitaSius genannten Hefevitalisierungssystem für den Hefekeller wurde.

Um eine breitere Basis für die Entwicklung neuer Technologien zu bilden, wurden 2009 die ersten Studienarbeiten über das SmartBoil Würzekochsystem an der TU München-Weihenstephan angeschoben und damit wiederum die Entwicklungen mit wissenschaftlichem Hintergrund unterstützt. Viele weitere Studienarbeiten, auch an anderen Hochschulen und Instituten, folgten. So wurde dauerhaft eine Informationsquelle für technologische Optimierungen und Weiterentwicklungen erschlossen, was sich über die Jahre als sehr hilfreich erwies. 2009 war aber auch das Jahr, in dem die Finanzkrise und deren Folgen voll im Anlagenbau ankamen und viele Unternehmen sogar zur Kurzarbeit gezwungen wurden. Die Serie großer Projekte zur Konzipierung ganzer Sudhäuser riss bei Banke process solutions ab. Doch schnell zeigte sich, dass das Konzept, kleine Anlagenkomponenten zur Prozessverbesserung zu entwickeln und anzubieten, auch in Krisenzeiten ein gutes und zuverlässiges Geschäftsmodell ist. „So war das Jahr dann von vielen kleinen Optimierungsprojekten geprägt – ohne großen Umsatzeinbruch, bevor der Markt dann 2010 regelrecht explodierte“, erinnert sich Friedrich Banke.

■ Aus Bayern in die Welt

Anfragen kamen nun aus verschiedensten Ländern, von Frankreich bis Japan, und in Anlagengrößen, wie sie das Team Banke bisher nicht realisiert hatte – erstmalig in der Unternehmensgeschichte wurde eine Optimierung für ein 500-hl-Sudhaus umgesetzt. Für diese Dimensionen war dann auch der Dachboden als Büroraum zu klein geworden, weshalb für Banke process solutions im Frühjahr 2011 der Umzug nach Taufkirchen/Vils in ein größeres Büro mit eigener Werkstatt und kleinem Versuchsbereich erfolgte. Auch die Belegschaft wurde aufgestockt, zum Jahresende beschäftigte Friedrich Banke bereits sechs Mitarbeiter. Der neue Standort Taufkirchen bot außerdem den Vorteil, von der nahegele-

Der heutige Unternehmenssitz in Taufkirchen



nen Genossenschaftsbrauerei schnell und unkompliziert Schrot, Maische, Würze, Bier, Hefe und größere Mengen Heißwasser beziehen zu können. Eine praktische Fügung, konnten so doch eigene Versuche mit neu entwickelten Prozesskomponenten direkt mit den entsprechenden Medien durchgeführt werden. Diese Tatsache und vor allem, dass mit der von BrauKon zwischenzeitlich gegründeten Camba Bavaria eine waschechte Craft Bier-Brauerei als lebendes Beispiel und Anschauungsobjekt für die Banke Prozesstechnologie zur Verfügung stand, machten vor allem bei den US-amerikanischen Craft Brauern Eindruck. So entwickelte sich etwa eine enge Partnerschaft mit der erfolgreichen amerikanischen Brauerei Troegs, Pennsylvania. Der gemeinsam umgesetzte Brauerei-Neubau zählt für Friedrich Banke zu einem der ganz großen Meilensteine der Unternehmensgeschichte. Spätestens mit den aus dieser Partnerschaft hervorgegangenen Entwicklungen, wie dem HopBack genannten System zur Whirlpool-Hopfung oder einer

Anlage zur Gewürzextraktion, hatte Banke process solutions die Weichen für einen Spezialisierung auf diesem Markt gestellt. „Ich denke, uns zeichnet besonders aus, dass wir handwerkliche Prozesse schnell analysieren und mit einfachen und effizienten verfahrenstechnischen Konzepten umsetzen können“, fasst Friedrich Banke zusammen. Nach dem Bestseller AlloySius etablierte sich die über BrauKon weltweit mehr als hundertmal verkaufte HopGun zur erfolgreichsten Entwicklung.

■ Ausbau des Netzwerkes

Über die Jahre entstand auch ein großes Kooperationsnetz mit Brauereien, Rohstofflieferanten und Engineering Partnern. So wurde beispielsweise die HopGun in Zusammenarbeit mit Markus Langer, Gründer und Geschäftsführer der ProBrau GmbH, Altstadt, entwickelt. Für Modernisierungs- und Optimierungsprojekte großer Industrieanlagen konnten Franz Schoer und Rolf Lambeck, Geschäftsführer der Sudhaus Technik Essen GmbH, Essen, als

Von der einzelnen Anlagenkomponente bis zum kompletten Sudhaus: die Prozesstechnikspezialisten sind in zahlreichen Brauereien vertreten, hier bei der Brauerei Höpfner



Kooperationspartner gewonnen werden. Mit gegenseitigem Know-how-Austausch entstehen seit 2013 Anlagenlösungen in gemeinsamen Projekten. Neben dem Wissenstransfer ist durch die Zusammenarbeit von Banke und Sudhaus Technik Essen für deren Kunden auch eine langfristige Betreuung und technischer Service gesichert.

■ Heute und morgen

Es lief also gut für das junge Unternehmen, so gut, dass 2014 sogar schon die nächste Vergrößerung anstand. Wieder wurde umgezogen, diesmal in die eigens erworbene Immobilie an den heutigen Unternehmensstandort am Gewerbering 2, Taufkirchen. Und neben den obligatorisch größeren Büroräumen steht dort nun eine Werkstatt samt Technikumbereich zur Verfügung. „Unser Technikum ist mit verschiedensten Tanks, Pumpen, Messtechnik und einem

Labor ausgestattet, so dass dort auch Prototypen in großem Maßstab getestet und optimiert werden können“, so Friedrich Banke. Dort erprobt wurden dann auch schon die beiden neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Hopfengabe: zum einen der im Sommer 2015 vorgestellte HopBack Pellet für den Heißbereich, zum anderen die HopGun Pro für automatisiertes Hopfenstopfen. Hopfen ist immer noch das herausragende Thema, gerade unter den Craft Brauereien, dazu Friedrich Banke: „Beim Thema Hopfen steht vor allem noch eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit an. Aber auf Dauer werden sicher auch andere technologische Anforderungen vom Markt kommen, wie die Optimierung des Hefemanagements, das Handling von natürlichen Aromaträgern, etwa verschiedene Gewürze, oder auch die energetische Optimierung des Brauprozesses. Hier sind noch lange nicht alle Ideen umgesetzt“.

In Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen ist es der Banke process solutions heute auch als mittelständisches Unternehmen möglich, sich intensiv und doch auf breiter Front neuen Technologien zu widmen. Die so positive Entwicklung sei vor zehn Jahren bei der Unternehmensgründung nicht vorhersehbar gewesen. „Das ist das Spannende an diesem dynamischen Markt, dass auch die zukünftigen Entwicklungen, Anforderungen und auch strukturelle Veränderungen von Craft- und Industriebrauereien nicht langfristig vorhersehbar sind. Aber ich bin mir sicher, dass auch in Zukunft unsere Flexibilität und schnelle Reaktionsfähigkeit auf den Markt ein Garant für unseren Erfolg in der Brauprozess-technik bleibt“, so Friedrich Banke. Die BRAUWELT wünscht auf jeden Fall alles Gute zum zehnjährigen Firmenbestehen und nur das Beste für mindestens die kommenden zehn Jahre. *CH*